

Die Uhrmacher-Woche



Verlag und Schriftleitung: Leipzig C 1, Talstraße 2.
Fernruf: 22 991 und 22 993. Telegramm-Adresse: Uhrmacherwoche Diebener Leipzig. Postscheck-Konto: 4107. Bank-Konto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Leipzig, Reichsbank-Girokonto.

Geschäftsstellen: Pforzheim, Simmlerstraße 4
Fernruf: Nr. 1622. — Berlin: Emil Rogge, Friedenau, Fröaufstraße 7. Fernruf: Rheingau 6631. — Amsterdam, N. Z. Voorburgwal Nr. 187—227.

Bezugspreis für Deutschland vierteljährlich 5,25 R.-M. (einschl. 0,54 R.-M. Überweisungsgebühr).

Anzeigenpreis: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite 0,24 R.-M., für Stellenmarkt 0,15 R.-M., die 1/4 Seite 225,— R.-M. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Platzvorschrift 50% Zuschlag. Erfüllungsort Leipzig.

Ausgabetag: Jeden Sonnabend. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch früh, unverbindlich.

37. Jahrgang

Leipzig, 19. Juli 1930

Nummer 30

Unbefugter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Von Reichstagung zu Reichstagung



Von Reichstagung zu Reichstagung geht das „Uhrmacherjahr“. Wieder liegt ein solches Uhrmacherjahr hinter uns. Wieder versammeln sich die deutschen Uhrmacher zu ihrer Reichstagung, um zurückzuschauen, was in dem abgelaufenen Jahr in der Verbandsarbeit geleistet worden ist, und Ausschau zu halten, was im kommenden Jahre zu leisten ist. Jahre haben ihr eigenes Gesicht, und auch Tagungen haben ihren eigenen Charakter. Diese Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Münster ist eine Jubiläumstagung. Der Einheitsverband der deutschen Uhrmacher kann auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Mit Absicht sei in diesem Zusammenhang vom „Einheitsverband“ gesprochen. Zehn Jahre sind eigentlich für einen Verband nur eine kurze Spanne Zeit, aber diese zehn Jahre waren Ausnahmejahre. Wirtschaftskrise folgte auf Wirtschaftskrise. Unwahrscheinlich erscheint es uns heute, wo doch auch die gesamte Wirtschaft unter außerordentlich schwerem Druck steht, was wir im Herbst 1923 erlebt haben. Wer das Heute dem Damals gegenüberstellt, der muß zugeben, daß es trotz allem aufwärts gegangen ist. Wir haben wieder Boden unter die Füße bekommen. Wir wissen, was wir zu leisten haben. Wir sehen, wenn auch in weiter Ferne, ein Ende. Ob wir alles leisten können, weiß niemand. Aber wir können die Hoffnung heute mit Recht haben: Die Vernunft wird siegen, auch dann, wenn wir unsere übernommenen Leistungen wirklich beim besten Willen und Willen nicht erfüllen können. Dieses Außerordentliche der gesamten Wirtschaftslage in all diesen zehn Jahren ist an niemandem vorübergegangen, auch an keinem Verband. Und darum sprachen wir vom „Einheitsverband“, weil trotz aller Wirtschaftskämpfe, die auch die verschiedenen Gruppen und Richtungen im Uhreneinzelhandel manches Mal hart aufeinander plagen ließen, doch die ganzen zehn Jahre die Einheit der deutschen Uhrmacher in ihrem Verbandsverbande gewahrt worden ist, und heute nach zehn Jahren der Zentralverband stärker dasteht als je zuvor. Diese Tatsache muß ein Gefühl der Befriedigung auslösen bei allen Mitgliedern und bei den Führern, ob sie nun an führender Stelle des Gesamtverbandes stehen oder der Landesverbände oder im kleineren Kreis der Innungen und Ortsvereine, es muß aber auch allen, ob Führer oder Mitglied, den Willen stärken, einmütig und einhellig weiterzuarbeiten zum Wohle der gesamten deutschen Uhrmacherschaft. Denn wenn auch der Unterschied zwischen 1930 und 1923 unendlich groß ist, so ist der Weg zum endgültigen Aufstieg des deutschen Wirtschaftslebens doch noch

weit und schwer. Das Endziel zu erreichen, bedarf es der geeinten Kräfte aller, aller in der deutschen Gesamtwirtschaft und aller in jedem einzelnen Berufsstande.

Will man das abgelaufene „Uhrmacherjahr“ kurz zusammenfassend charakterisieren, so kann man es als ein Jahr des Kampfes um die freie Preisbildung des Uhreneinzelhandels bezeichnen. Ein Kampf, der leider nicht dem berechtigten Standpunkt des Uhrmachers — das unbeschränkte Recht zur freien Preisbildung — zum Siege verholfen hat. Die Leitung des Zentralverbandes glaubte sich hier bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten und Gefahren, die die Preisbindung mit sich bringt, in die als „zwangsläufig“ angenommene Entwicklung einfügen zu müssen. Auch der Hauptausschuß hat sich den Gründen nicht versagt, und so ist dem Willen der Industrie nach vorgeschriebenen Preisen und Freigabe der Preisinserierung, wenn auch unter einigen Einschränkungen, weit entgegengekommen worden. Hoffen wir, daß sich die Erfolge einstellen werden, die sich insbesondere die Industrie von der Preisinserierung verspricht, und halten wir unweigerlich daran fest, daß es bei der Preisfestsetzung nur bei einigen Standardtypen bleibt, und auch hierbei die berechtigten Belange des Uhreneinzelhandels immer vollkommen gewahrt bleiben! Es muß zugegeben werden, daß die Leitung des Zentralverbandes sich bei der Behandlung dieser Frage in einer nicht ganz leichten Lage befand, einer Lage, an der die meisten Mitglieder des Zentralverbandes nicht ganz unschuldig gewesen sind. Man kann überzeugt sein, daß wohl schwerlich die Industrie die Freigabe der Preisinserierung so energisch gefordert hätte, wenn nicht wie jetzt die ganze Last der Propaganda für die Großuhr auf den Schultern der Industrie gelegen hätte. Das Versagen beim Aufbau einer großzügigen Gemeinschaftsreklame, bei welcher der Zentralverband die Führung in der Hand gehabt hätte, mußte ein großes Hemmnis bei Verhandlungen jeglicher Art über Propagandamaßnahmen der Industrie oder des Großhandels für die verantwortlichen Männer des Zentralverbandes sein. Auch die Haltung verschiedener Handelsmarkengruppen und ihre geübte Praxis der Herausgabe von Publikums katalogen mit festen Preisen hemmte selbstverständlich den Widerstand des Zentralverbandes gegenüber den Forderungen der Industrie.

Auch konnte die Industrie bei ihrer Forderung der vorgeschriebenen Preise und der Preis-Inserierung auf den Vertragsabschluß des Zentralverbandes mit der Siemens & Halske-A.-G. hinweisen, da für die Siemens-Protosuhr ebenfalls die Preise genau vorgeschrieben sind und öffentlich angezeigt werden. Allerdings liegt in diesem Ver-

Nr. 30. 1930 · Die Uhrmacher-Woche 561